

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 239.

Halle, Donnerstag den 12. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Aufgegeben in Berlin, d. 11. Octbr. 8 Uhr 13 Min. Vorm.
Angekommen in Halle, d. 11. Octbr. 8 Uhr 34 Min. Vorm.
Wien, Dienstag d. 10. October Abends. Eine
hier eingetroffene Privatnachricht meldet, daß das
Bombardement gegen Sebastopol am Morgen
des 4. October begonnen habe.

Deutschland.

Berlin, d. 10. October. Sr. Maj. der König haben geruht:
Dem Kaiserlich österreichischen Wirklichen Kämmerer und Geheimen
Rath, Grafen Franz von Hun-Hohenstein; so wie dem Feld-
marschall-Lieutenant und General-Remonstrations- und Geflüts-
Inspektor, Fürsten Joseph von Lobkowitz, den Rothen Adlerorden
erster Klasse zu verleihen.

Der König ist heute nach dem Jagdhause Hubertusstod gereist.
Seitens mehrerer einflussreicher Mitglieder der Rechten unserer
Zweiten Kammer wird ein Art. 12 unserer Verfassung betreffender
Abänderungsvorschlag vorbereitet. Es handelt sich um Beseitigung
der Zusicherung, daß bürgerliche und staatsbürgerliche Rechte von dem
religiösen Bekenntnisse unabhängig sein sollen.

Der in Frankfurt erscheinende „Actionair“ vernimmt von „wohl-
unterrichteter Seite“, daß in der zweiten Hälfte dieses Monats in
Wien Beratungen über Regulirung der Deutschen
Münzverhältnisse gepflogen werden sollen, woran Oesterreich,
Preußen, Baiern und Frankfurt Theil nehmen würden. Wie verlau-
tet, soll als nächster Gegenstand des Kongresses die Annahme einer
gemeinsamen Goldmünze vorliegen, woran sich ohne Zweifel
interessante und wichtige Diskussionen über die Richtigkeit eines Ue-
berganges von der Silber- zur Goldwährung knüpfen dürften.

Literarischer Tagesbericht.

Die Silos. Für Gemeinden, gewerbliche Korporationen, Vereine,
große Fabriken und große Landgüter ein durch die Erfahrung be-
währtes Mittel, den Arbeitern und Armen wohlfeiles Brod in
theurer Zeit ohne Geldopfer zu verschaffen. Von Dr. F. Scha-
deberg. Zweite vermehrte Ausgabe. Mit Abbildungen. Halle.
108 S. Preis 15 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 238.)

Wenden wir uns zur Bäckerei. In theurer Zeit giebt es Leute,
welche geneigt sind, dem Bäcker die Schuld von dem zuzuschreiben, was
öfters das Ergebnis zusammenwirkender, bisweilen sehr entfernt liegender
Ursachen ist. So zweckmäßig es sein dürfte, die ganze Brodfrage von
dieser technischen Seite zu beleuchten, so kann es hier doch nicht darauf
ankommen, die Grundlosigkeit jenes Vorurtheils, als sei der Bäcker der
Urheber der Theuerung, und aller daraus entstandenen Ercesse und
Machtumulte der Lynch-Justiz aufzuweisen. Wir haben es hier nur
damit zu thun, zu ermitteln, in welcher Lage sich der Mittelstand und
die Arbeiterklassen befinden, wenn die ersten Lebensbedürfnisse in
einer Preisbohe und Verschaffenheit zu Kauf gebracht werden, daß die
bedröhten Existenz dieser zahlreichen Klassen die Ergreifung kräftigster
Aushülfen notwendig macht. Wir verzichten daher für jetzt darauf,
einen Theil der Erfahrungen über die Verschaffenheit des Mehles und
des daraus gebakenen Brodes im Besondern vorzulegen, obgleich wir ge-
sehen, daß die sehr mangelhafte Kenntniss namentlich der weiblichen Kon-
sumenten, in deren wirtschaftliche Befugnisse so n. s. die Herstellung des
hausbackenen Brodes gehörte, die Vorlage umfanglicherer Erfahrungen
wünschenswerth machen dürfte. Für jetzt werden daher folgende Bemerkun-
gen genügen.

Gutes hausbackenes Brod muß locker und voll kleiner, ziemlich gleich-
mäßiger, länglich gebildeter Blasenräume sein; es darf weder zu groß-

Schweiz.

Zürich, d. 5. October. Der ganze Lärm in der Flüchtlings-
Angelegenheit hat sich, wie vorausgesehen war, in nichts aufgelöst.
Mazzini wird nicht mehr gesucht, die nach Italien bestimmte gewese-
nen Waffen sind nirgends zu finden und so sind auch die verhaftet
gewesenen Italiener freigelassen. Von einer gerichtlichen Untersuchung
ist nicht mehr die Rede. Trotz der Erfolglosigkeit dieser Flüchtlings-
jagd ist der österreichische Gesandte in Paris, Fr. v. Hübnier, kürzlich
in Bern gewesen, um dem Bundesrathe persönlich seinen Dank für
den Eifer abzusatteln, den diese Behörde bei dieser Gelegenheit an den
Tag gelegt hat, und sie zu neuen Anstrengungen in derselben Rich-
tung hin anzuspornen. — Einem hier vielfach verbreiteten und ge-
glaubten Gerüchte zufolge soll der diesseitige amerikanische Geschäfts-
träger dem Bundesrathe erklärt haben, daß Mazzini unter dem
speziellen Schutze seiner Regierung stehe und daß er deshalb seine
Auslieferung verlange, sobald er auf schweizerischem Boden verhaftet
werden sollte. Mazzini bedarf jedoch dieses Schutzes nicht mehr, da
er sich schon seit längerer Zeit in England befindet.

Frankreich.

Paris, d. 8. October. Es ist die Rede davon, den Kriegs-
Minister Marschall Vaillant, dem man zum Theil die Einnahme von
Rom im Jahre 1849 verdankt, nach dem Orient abzusenden. Sei-
nerseits bemüht sich der Marschall Baraguay d'Hilliers, zu St. Ar-
naud's Nachfolger ernannt zu werden. Wahrscheinlich bringt der Mo-
niteur schon morgen das Decret, welches den neuen Ober-Befehlshä-
ber ernennt. — Die Maßregeln zur Verstärkung der Flotte und der
Armee des Orients dauern in Frankreich und England fort. Um
keine Zeit zu verlieren, sind beide Regierungen übereingekommen, daß
die englischen Kriegsschiffe sich zur Ausbesserung nach Broun begeben.

löcherig, noch zu fest sein; die Krume soll gleichmäßig ausgebacken, das
Brod von reinem Geruch und Geschmack sein. Zu diesen äußeren Kenn-
zeichen tritt eine Eigenschaft, die von dem allermessentlichsten Einfluß auf
den ökonomischen und gesundheitlichen Werth des Brodes ist. Das
Brod soll nicht zu viel Wasser enthalten. Es giebt noch man-
ches andere äußere und innere Merkmal, durch welches das Bäckerbrod
von dem hausbackenen Brode unterschieden wird, das entscheidende Merk-
mal ist aber der Wassergehalt. Der reichliche Zusatz von Wasser erleich-
tert dem Bäcker die Arbeit des Knetens und giebt ihm von der gleichen
Mehlmenge mehr Brod. Da der Bäcker nach dem Gemicht verkauft,
so ist nasses oder vielmehr wasserhaltendes Brod für ihn vorthellhafter,
für das Publikum aber nachtheiliger, denn es kauft und bezahlt statt
des Brodes gewöhnliches Wasser.

Alles Brod, überhaupt alles Gebäck, enthält eine gewisse Menge
Wassers und muß sie enthalten, sogar der Pumpenidel und Schiffs-
zwieback sind nicht ohne Wasser. Beim Brode findet dasselbe statt, wie
beim Korn und Mehle. Die Körner enthalten 9 bis 12 Prozent Wasser
und darüber, und es giebt Landwirthse und Händler, welche dafür
sorgen, daß der Feuchtigkeitsgehalt ihrer Körner noch größer sei. In
gleicher Weise enthält das Mehl vermöge seiner hygroskopischen oder
wasseranziehenden Naturkraft 10 bis 12 Prozent Wasser, und die Ge-
winnsucht weiß es zumal in theurer Zeit einzurichten, daß die Feuchtig-
keit des Mehles bisweilen bis zu 20 und 25 Prozent steigt und dadurch
das Gemicht vermehrt.

Der Wassergehalt des feischen Brodes sollte in der Kinde nie mehr
als 15 Prozent, in der Krume nie mehr als höchstens 45 Prozent be-
tragen. Hiernach sollte, da gutes gewöhnliches Brod $\frac{5}{6}$ Krume und
 $\frac{1}{6}$ Kinde enthält, solches Brod überhaupt nur 40 Gewichtstheile Was-
ser in 100 Gewichtstheilen Brod haben. Aber der Wassergehalt beträgt
gewöhnlich 50, in theuren Zeiten sogar 55 Pfund Wasser und darüber
in 100 Pfund Brod. Wäre das Publikum nur einigermaßen in seinem

Orientalische Angelegenheiten.

In diesem Augenblick am 7. d. 2 Uhr Nachmittags, schreibt der Wiener Correspondent des Gas unterm 5. Decbr., befindet sich Fürst Gortschakoff beim Grafen Buol, um über den Schritt des Hrn. v. Hübner in Paris (Beglückwünschung an den Kaiser) Erklärungen zu verlangen.

Vom Schwarzen Meere.

Der Pariser „Moniteur“ vom 8. d. bringt noch einen Bericht über die Schlacht an der Alma, welchen Marschall Arnaud an den französischen Kriegsminister gerichtet hat. Wir entnehmen diesem ebenfalls vom 21. Septbr. datirten Aftenstück folgende Stelle:

Es fällt uns schwer, den Verlust der russischen Armee zu veranschlagen; er muß aber beträchtlich sein, wenn man nach den Todten und Verwundeten urtheilt, die sie nicht mitnehmen konnten und welche in unseren Händen geblieben sind. In den Schluchten der Alma, auf den Ebenen davor, auf dem die von den Engländern genommene Stellung bildende Terrain ist der Boden mit mehr als 10,000 Gewehren, Tornistern und anderen Equipirungsstücken bedeckt. Wir haben den heutigen Tag dazu verwendet, ihre Todten überall, wo man sie verlor, zu begraben und ihre Verwundeten zu pflegen, die ich mit den unsrigen auf die Schiffe der Flotte transportiren lasse, um nach Konstantinopel gebracht zu werden. Alle russischen Offiziere, die Generale einbegreifend, sind mit dem großen Uebermaß der Soldaten bedeckt, und es ist daher schwer, sie inmitten der Todten oder der kleinen Zahl von Gefangenen zu unterscheiden, die wir haben machen können. Es steht jedoch fest, daß unter denen, welche die englische Armee gemacht, zwei Generale figuriren.

In einem diesem Berichte beiliegenden Schreiben vom 22. Sept. heißt es:

Heute, wo Alles ruhiger, und die Zukunft, die wir von Deserteuren und Gefangenen erhalten, genauer ist, vermögen wir die Wunden des Feindes zu sondiren. Der Verlust der Russen ist beträchtlich. Die Deserteure schätzen ihn auf mehr als 6000 Mann. Ihre Armee ist demoralisirt. Am Abend des 20. war sie in zwei Theile getheilt. Fürst Menschikoff marschirte mit dem linken Flügel auf Batschisarai, der rechte Flügel wandte sich auf Belbek. Sie hatten aber keine Lebensmittel, ihre Verwundeten behinderten sie; die Strafe ist damit überfah. Ein schöner Erfolg, der unseren Waffen Ehre macht, unserer militärischen Geschichte eine schöne Seite hinzusetzt und der Armee eine Sicherheit giebt, die 20,000 Mann mehr aufweist. Die Russen haben gegen 10,000 Tornister und über 5000 Gewehre auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Es war ein wahres Scrupelrennen. Fürst Menschikoff und seine Generale waren in ihrem Lager, das ich inne habe, am Morgen des 20. rechte Prahlser. Ich glaube, daß sie die Ohren etwas hangen lassen. Der russische General hatte zu Alma für drei Wochen Lebensmittel vorrathig; ich vermute, daß er den Genoi unterweges aufgehalten hat. Ein Excelsus wird beurtheilt können, daß in allem, was die Russen betrifft, viel Ueberschreitung vor kommt.

Ueber seine eigene Person sagt der französische Marschall am Schlusse dieses Schreibens:

Meine Gesundheit ist stets dieselbe; sie hält sich zwischen den beiden, den Krisen und der Pflide. Alles dies hindert mich nicht, an den Schlachten 12 Stunden lang zu Pferde zu bleiben... oder werden mich meine Kräfte nicht im Sattel lassen? Leben Sie wohl, Herr Marschall! Ich schreibe Ihnen, wenn ich unter Sebastopol sein werde.

Die Verwundung St. Arnaud's, daß seine Kräfte ihm im Sattel lassen würden, hat sich inzwischen bewahrt. Englische Blätter enthalten über seinen Tod noch Folgendes:

Der Marschall ist weder auf dem Schlachtfelde, noch in Folge einer Wunde, sondern auf einem Schiffe bei der Ueberfahrt von der Krim nach Konstantinopel an der Krankheit verstorben, an welcher er seit Jahresfrist geklitten und die ihn vor einem Jahre in Frankreich beinahe hingekickt hätte. Anfangs glaubte man, daß seine Gesundheit sich unter dem milden Himmel des Orients gebessert, die

eigenen Interesse thätig, es könnte eine sehr wirksame Kontrolle führen. Denn man kann sich von der Anwesenheit der Wassermengen im Brode sehr leicht überzeugen, wenn man sich nur die geringe Mühe nehmen will, die Krume eines frischen Brodes bei einer Wärme von 100 bis 120° C. (80—96° R.) auszutrocknen, denn in dieser Wärme geht aus dem Brode alles Wasser in Dampfform fort. Nur muß man die leicht auszubeharnde Vorsicht anwenden, daß der entwickelte Wasserdampf wirklich abgeleitet und der Raum, in welchem man das Brod von seinem Wassergehalt befreit, möglichst trocken gehalten werde.

Es würde von Interesse sein, hier eine auf die vielseitigsten Erfahrungen gestützte Berechnung über die Erträge einer gut geleiteten Bäckerei vorzulegen. Aber eine Entwicklung dieser Art würde uns zu weit von dem vorgesezten Ziele abführen. Es genügt, daß wir aus den zahlreichsten Untersuchungen wissen, daß gutes hausbackenes Brod 40 Pfund Wasser in 100 Pfund Brod enthält, und daß das Brod um so mehr an seiner Nahrkraft verliert, je mehr ihm der Bäcker Wasser zugefetzt hat. Wir haben nämlich in einem einzigen Pfunde Brod bei 40 Prozent Wassergehalt 12 Loth $3\frac{1}{2}$ Quentchen Wasser
 bei 45 „ „ „ 14 „ „ „
 bei 50 „ „ „ 16 „ „ „
 bei 55 „ „ „ 17 „ „ $2\frac{1}{3}$ „

Bedarf ein Mann, um gesättigt zu werden, täglich 2 Pfund gut ausgedakenes Hausbrod von 40 Prozent Wassergehalt, so muß er haben bei 45 Proz. Wassergehalt 2 Pfd. 5 Loth $3\frac{1}{2}$ D.
 bei 50 „ „ „ 2 „ 12 „ $3\frac{1}{2}$ „
 bei 55 „ „ „ 2 „ 21 „ $1\frac{1}{3}$ „

Kostet das Pfund hausbackenes Brod von 40 Proz. Wassergehalt 1 Sgr., so ist 1 Pfund Brod bei 45 Proz. Wassergehalt nur 11 Pf.
 bei 50 „ „ „ 10 „ „ „
 bei 55 „ „ „ 9 „ „ „

und sogar noch weniger werth, weil das Brod, je nasser es ist und je mehr es hygroskopisches Wasser enthält, desto unverdaulicher und der Gesundheit schädlicher ist — um so schädlicher, als mit dem oftmals chemisch, physikalisch und mechanisch sehr unreinen Wasser den Verdauungsorganen Stoffe zugeführt werden, welche in der Verbindung mit den Elementen des Mehles nur neue Störungen und neue Störungen hervorrufen.

Anstrengungen des Oberbefehls mußten jene jedoch verschlummern. Schon äußerlich angegriffen und unter den furchtbaren Seiten des Feindes an der Alma bei. (Nach Pariser Mittheilungen stieg der Marschall in der Schlacht mit Wunden an mehreren Theilen des Körpers zu Pferde; zwei Reiter dienten ihm als Stützen.) Einige Tage nachher mußte man daran denken, ihn zur Pflide nach Konstantinopel zu bringen. Es war zu spät; er starb auf der Reife. St. Arnaud war 1801 in Paris geboren, sein Vater gerade nicht mit Glücksgütern gesegnet. Er trat früh in den Kriegsdienst und gehörte eine Zeitlang zur Leibgarde Karls X. Im Jahre 1837 war er in Algier Hauptmann der Fremdenlegion; 1842 zeichnete er sich dort in einem Feldzuge gegen aufrührerische Stämme aus, und binnen zehn Jahren hatte er die höchsten militärischen Stufen bis zum Marschall erklimmt. 1849 befehligte er als Chef in der Provinz Konstantine und stellte dort den Frieden her; 1851 führte er einen der ruhmreichsten Feldzüge gegen die Kabysen an. In demselben Jahre kehrte er als Gen.-Lieutenant nach Frankreich zurück, ward im October Kriegsminister, 1852 Marschall, Senator und Oberstallmeister. Er war zwei Mal verheirathet.

Die Pariser „Patrie“ enthält Privatmittheilungen über die Ereignisse in der Krim, welche in sofern von Interesse sind, als sie den jetzt in der Ausführung begriffenen Plan, Sebastopol vom Süden her anzugreifen, bereits mit Bestimmtheit andeuten. Zugleich füllen diese Mittheilungen die in den bisherigen Nachrichten befindende Lücke über die Zeit nach der Schlacht an der Alma wenigstens bis zum 24. Septbr. aus, indem sie melden, daß die Allirten am 23. die feindlichen Truppen an der Kafscha nicht gefunden haben und am 24., ohne auf Widerstand von russischen Truppen zu stoßen, über den Belbek gegangen sind.

Marseller Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. September zufolge hat die verbündete Armee endlich die erwartete Kavallerie erhalten. Man schätzt die Gesamtanzahl dieser jetzt in der Krim ausgedienten Waffe (französische, englische und türkische Reiter) auf 8000 Pferde. Nachdem sich die Generale vergewissert hatten, daß die Befestigungen Sebastopols auf der Südseite schwächer sind, als die auf der Nordseite, gaben sie ihren ersten Angriffsplan auf und umgingen die Stadt, um im Süden ihre Operations-Basis zu nehmen.

In dem bei der Alma erbeuteten Portefeuille des Fürsten Menschikoff befand sich unter Anderem, nach den Erzählungen eines höheren Offiziers von der Flotte, eine Correspondenz an den Kaiser Nikolaus, worin der Fürst schreibt: „Ich erwarte die Franzosen in einer unübersteiglichen Stellung, und wären es über 200,000, ich werde sie ins Meer werfen.“ Auch soll er am Tage vor der entscheidenden Schlacht, der am 19. ein durch den Abend unterbrochenes Geleht voranging, zu seinem Generalfeldge sagt haben: „Ohne alle Frage, die Franzosen haben es satt; ich werde ihnen helfen müssen, damit sie sich schneller wieder einschiffen.“ Fürst Menschikoff stand während der Schlacht auf dem bestfestigen Teleggraphenturm, von wo er die ganze Gegend auf drei Stunden in der Runde übersehen konnte.

Der „Moniteur“ vom 9. enthält, wie in den Frankfurter Blättern telegraphisch gemeldet wird, aus den mit dem „Sinai“ angelegten Nachrichten Folgendes: General Canrobert berichtet unterm 28. Septbr.: „Nachdem ich in Balaklava Lebensmittel eingenommen, nach ich heute die Bewegung gegen Sebastopol. Unser Marsch nach Balaklava mit Umgehung Sebastopols wurde ohne Schwierigkeit ausgeführt. Der Feind hatte sich nicht

Es ergeben sich, wie in obiger Schrift angeführt ist, zwei sehr wichtige Folgen, die in den Zuerungen hervortreten. Erstlich ist jene im Volke verbreitete Meinung, daß das Brod in Zuerungszeit weniger nährt und daß mehr verzehrt werde, durch die öftere Beschaffenheit der Brodfeuchte und des daraus bereiteten Brodes im Allgemeinen als festgestellt anzusehen. Denn wenn man auch zugeben darf, daß man in theurer Zeit hauswirthschaftlicher verfährt und daß der Vater einer zahlreichen Familie die vertheilten Brodschnitte sorgfältiger zählt, so muß man doch ebenso gut einräumen, daß der lockende Gewinn, den hohe Preise bieten, und die Knappheit der Märkte, verbunden mit dem dringlichen Begehre nach Nahrung, den Egoismus und die Gewissenlosigkeit nur zu leicht verleiten, feuchtes Getreide, feuchtes Mehl und wasserreiches Brod auf den Markt zu bringen und dadurch zur Verschlimmerung der Bedrängniß und der Noth bis zur Gemeingefährlichkeit beizutragen. Zweitens: Jeder Zuerung pflegt ein Zustand miltärer Gesundheit des Volks zu folgen, in den meisten Fällen treten besondere Krankheiten und sogar Epidemien auf, deren Ursachen zum größten Theil in verkürzter und verschlechterter Nahrung liegen. Wenn wir Brod genießen müssen, das zur kleineren Hälfte aus feilen Stoffen und zur größeren Hälfte aus Wasser besteht, so ist das ein Verhältniß, daß man mit völlig gleichem Rechte sagen könnte, das Brod werde nicht gegessen, sondern getrunken. (Fortsetzung folgt.)

An neuesten Schriften sind erschienen:
 Baner, A., die Rebellen von Südeß. Historischer Roman aus den Zeiten der Hanja. 2 Bde. Dessau, 2 Zhr. 15 Sgr.
 Die besten Declamationen und komische, profaische Vorträge für frohe Menschenfreude u. 4. Aufl. Leipzig, 10 Sgr.
 Gebelin, J. W., Geschichte der Schweizer Eidgenossenschaft. Leipzig, 10 Sgr.
 Genta, E., ein Sommer in London. Dessau, 1 Zhr. 15 Sgr.
 Fort, L., theoretische und praktische Anweisung zur doppelten Buchhaltung, hauptsächlich für den Großhandel der Binnenstädte. Gründlich und fasslich erläutert u. s. w. Leipzig, 1 Thlr. 10 Sgr.
 Gerstädt, E., Fritz Bildaus Abenteuer zu Wasser und zu Lande, illustrirt von König, München, 1 Zhr. 15 Sgr.
 v. Günter, C., aus den Pyrenäen. 2 Bde. Dessau, 2 Zhr. 15 Sgr.
 Curtmann, W., die Welt in Bildern. Ein Bilderbuch für Beobachtung und Unterhaltung. 1. Jahrg. Weimar, 1 Zhr.
 Hausen, D., das Grund-Eigentum und sein bestes Recht. Erstes Lehrbuch für Jeden, welcher Geld und Arbeit sucht. Winterthur, 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Saff, J. B., elementarische Einleitung in die allgemeine Arithmetik. 1. Theil. Altona, 1 Zhr.

mehr gezeigt. Haben wir auf der Hochfläche vor Sebastopol uns etablirt, so werden wir Lebensmittel und Material aus der Bai von Chersones erhalten."

Diese amtliche Notiz ist von großer Wichtigkeit, indem sie endlich außer Zweifel setzt, daß die verbündete Armee in der That die Bucht von Sebastopol umgangen und so auf dem Landwege Balaklava erreicht hat. Die letzte Depesche Mentchikoffs sprach nur von Ueberschiffungen nach Balaklava.

Einer in Berlin eingegangenen Depesche aus St. Petersburg vom 9. d. (in der neuesten Nummer der Kreuzzeitung enthalten) zufolge haben die Mäurten bis zum 3. d. nichts gegen Sebastopol unternommen und standen in ihren Positionen zwischen Balaklava und Cap Chersones (die westlichste Spitze im Süden der Krim).

Nach einer in Wien eingetroffenen Privat-Nachricht (s. teleg. Depesche zu Anfang unserer heutigen Nummer) hat jedoch bereits am 4. d. Morgens das Bombardement auf Sebastopol begonnen.

Von der Donau.

Wie aus Czernowitz vom 8. October gemeldet wird, sind Galacz und Jbraila von den Türken geräumt und von den Desferreichern besetzt worden. Gortschakoff wird dem Vernehmen nach sein Hauptquartier nach Doffa verlegen.

Aus Asten.

Ueber die Aufhebung türkischer Karawanen durch die Russen heißt es in einem Trapezunter Schreiben der „Trierer Zeitung“ vom 16. September:

Die persische Karawane, deren sich die Russen vor einigen Wochen in der Nähe von Belajeh bemächtigt (2325 Lastthiere mit einer Ladung von 1000 Säcken Reis, 3400 Colli Tabak und Seide, dann 100,000 halbe russische Imperialen in barem Gelde), wurde vom russischen Militär nach Erman abgeführt. Fast um dieselbe Zeit soll eine bedeutende Partie englischer Manufactur- und andere Waaren, auf 3000 Saumthiere verpackt und von Erzerum auf der großen Karawanenstraße nach Persien befördert, in die Hände freisender Kosaken gefallen und von denselben nach Bur-Masun gebracht worden sein. Unter solchen Verhältnissen muß der Durchfahrhandel nach Persien vor der Hand als unterbrochen angesehen werden, da bei diesem Verkehr beteiligten Personen vor Herbeibringung einer vollkommenen Sicherheit auf der erwähnten Karawanenstraße sich zu keiner ferneren Sendung mehr entschliefen werden. Es ist sehr zu bedauern, daß die Unterbrechung der Verbindung mit Persien gerade in einem sonst für den Waarenverkehr günstigen Zeitpunkt eintrat.

Bermischtes.

— Wien, d. 7. Octbr. Die Cholera greift hier mit Macht um sich. Nach amtlichen Quellen zählte man bis 5. d. hier schon 290 Erkrankungen und 148 Todesfälle an der asiatischen Brechruhr. Es ist unzweifelhaft, daß die Krankheit bereits einen epidemischen Charakter angenommen habe.

— London, d. 7. October. Die gefrigit verheerende Feuersbrunn zu Newcastle brach in einer Wollwaaren-Fabrik in dem an die Stadt liegenden Fleden Gateshead aus und ergriff, nachdem sie dort ein paar Stunden gewüthet, ein daneben liegendes Magazin, in welchem sich Schwefel, Salpeter und dem Vernehmen nach ungefähr sieben Tonnen Schießpulver befanden. Es erfolgte eine ungeheure Ex-

plosion, welche die furchtbarsten Wirkungen hatte. Außer dem Magazine selbst, welches in die Luft flog, stürzte noch eine bedeutende Anzahl anderer Häuser ein. Viele Menschen wurden unter den Ruinen begraben, während andere durch den Rauch der explodirten Brennstoffe ersticken. Von einer Anzahl Soldaten, welche ihre Feuerpistole in einer methodistischen Capelle aufgestellt hatten und von dort aus Vötherversuche machten, kamen mehrere ums Leben, da dieses Gebäude gleichfalls zum größten Theile einstürzte. Zur Zeit der Explosion flogen große Flammenmassen gleich Kanonentugeln über den Fluß Tyne und fielen mehrere Häuser in dem jenem gelegenen Theile der Stadt in Brand. Kaum ein einziges Haus im Umkreise von mehreren Hundert Fuß von dem Schauplatze der Explosion blieb unbeschädigt. Auf einem Kirchhofe wurden viele Grabsteine weit durch die Luft geschleudert und schmetterten Löcher in die Wände der benachbarten Häuser. Mehrere Tausend Quarters Korn wurden ein Raub der Flammen; eben so einige Tausend Fässer Beer. Unter dem Schutte sind an zwanzig Leichen hervorgeholt worden; viele Personen werden vermisst. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf zweihundert.

Handels-Nachrichten.

Leipzig, d. 8. October. Unsere nunmehr beendete Tuchmesse machte in den letzten Tagen in Käuferskreisen und Rückkäufers, theils an angelangte griechische Käufer noch einen erfreulichen Abzug. Man schlägt das zugeführte Quantum Tuchwaaren auf circa 200,000 Stück an, wovon der Abzug freilich nicht drei Viertel erreicht hat. Man hört daher unter den Fabricanten manche Klagen, wozu noch der Umstand beiträgt, daß manche derselben für ultimo September starke Zahlungsverpflichtungen eingegangen waren und deshalb vorher Geld zu lösen suchen mußten, ohne sehr auf Preise halten zu können. Selbst bunte Tuche, die für den Orient begehrt waren und worin Aufträge hinterlassen worden sind, litten darunter. Wer auf amerikanische Annehmer diesmal reederte, hat natürlich schlechte Messe gemacht. Hoffentlich helfen die diesjährigen billigen Wollepreise dem Fabricanten Mandes wieder einbringen, worin die höhern des vorigen Jahres für ihn Nachtheil mit sich brachten. In andern wollebenen Stoffen, z. B. Planelen, ist in mittlern und geringen Qualitäten viel Frage gewesen und zu lohnenden Preisen viel verkauft worden. Dagegen war der Abzug in Tibet, geratet und gezeiger Fabrikat, nicht von großer Bedeutung, die Preise aber doch ziemlich fest. Halbollene Modeartikel aus Glauchau und Merane haben besonders in den Geschäftsanprechenden Schen eine gute Messe gemacht und annehmbarer Preise erzielt. Beste baumwollene Waaren aus Pflanz etc., sowie auch ergebliche Spitzen fanden leidlichen Abzug, wenn auch das Geschäft darin gar nicht glänzend zu nennen ist. Für Calcutta war das Geschäft sowohl für englisches wie für deutsches Fabrikat, wie gewöhnlich in dieser Messe, schwach. Künftig schon lauft die deutsche Kundenschaft von englischen Manufacturwaaren, Tulle, Spitzen etc. nur mäßig, desto mehr aber thoren darin die Einfäufer aus der Moldau und Wallachei, so daß nach dem Auslande damit eine ganz hübsche Messe gemacht ist. Halbseidene Modehose waren ziemlich gesucht und fanden, wie überhaupt Neuhiten, leichten Abzug und gute Preise. In Strumpfwaren und namentlich in baumwollenen, war das Geschäft in den besten Qualitäten nicht schlecht, dagegen in den hauptsächlich für den Export bestimmten sehr still. In Pannonic- und Knopfwaaren war mancher Begehrt zu befriedigen und Neuhiten gingen gar ab. Eine lebhaftere Messe hatten wir in Seidenwaaren, wärend etc., so daß nicht in allen Artikeln die Lager ausreichten und noch Aufträge zurückgelassen werden mußten. Hauptkäufer waren unter andern auch Großhändler aus Warschau, die schon vor Anfang der Messe sich eingestellt hatten und, wie es scheint, den Umstand benutzten, daß auf mehr dergleichen Artikel der Einfuhrzoll in Rußland ermäßigt worden ist.

Be kan nt m a ch u n g e n.

Freiwilliger Verkauf.

Auf den Antrag der Gastwirth Burghardt'schen Ehegatten werde ich deren zu Urxern in der Leipziger Straße belegenen Gasthof zum „Mansfelder Hof“, worin sich 9 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen und Stallung für 16 Pferde befinden,

auf den 18. Novbr. cr. Vormittags 10 Uhr in dem genannten Gasthofe selbst an den Meistbietenden verkaufen und lade Kauflustige dazu hierdurch ein.

Sangerhausen, den 7. Octbr. 1854.
Der Justizrath und Notar
Gesse.

Auction in Cisleben. Veränderungen halber sollen Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags von 8 Uhr ab in der Wohnung des Herrn Ober-Amtmann Garmenting, Reundorf Nr. 167, folgende Gegenstände, als: 1 Reitpferd, 2 Kutschwagen (1 verdeckter vierfüßiger Schiebewagen und 1 offene Chaise), 2 Rennschlitten, 2 complete Kutschgeschirre, 1 Fortepiano, Secretaire, Kommoden, Sophas, Spiegel, Kleiderkränke, Glas- und Eckschränke, Bettstellen, verschiedene Tische, Stühle u. s. w., auch diverse Haus- und Küchengeräthe und Porzellan, versteigert werden. Die Versteigerung ist einige Tage vorher gestattet.

Otto, Auctionator und gerichtl. Taxator.

Ein Bedienter

auf ein Rittergut in der Nähe von Halle wird gesucht. — Es wäre wünschenswert, wenn derselbe die Stelle eines Gärtners mit versehen könnte. Näheres bei Chr. Voigt, Schmeerstraße.

Von der Commission für die Gewerbe-Ausstellung zu Gotha ist uns nun der Rechenschafts-Bericht und die Abrechnung zugekommen, wonach ein Ueberschuß von Rp 167 5 1/2 3 1/2 verbliebe, von welchem auf Halle und die Umgegend Rp 23 14 1/2 fallen. Diefes haben wir demnach an die diesseitigen Einsender nach Maßgabe ihrer auf die Gegenstände gebabten Fracht- und Porto-Auslagen zu vergüten. Wir eruchen also die Herren Einsender, ihre Frachtberechnungen auf dem Comptoir von C. A. Jacob abzugeben, und werden nach Ablauf von 14 Tagen jenen Betrag auf die eingegangenen Rechnungen pro rata ertheilen. Von denjenigen, welche bis dahin ihre Aufgaben nicht einreichten, werden wir annehmen, daß sie auf die kleine Rückzahlung verzichten.

Halle, den 11. October 1854.

Die Handelskammer für Halle und die Saalörter.

Taubstummen-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg sind uns noch folgende Beiträge anbetraut: Von der Pfarodie Sperrgau 22 1/2 6 1/2. Von den Gemeinden Cossa 1 Rp. Großsch 1 Rp. Borgau 1 Rp. Uebigau 1 Rp 17 1/2 6 1/2. Stangerode 17 1/2 6 1/2. Großleiningen 26 1/2 6 1/2. Weisdorf 2 Rp. Rumpin 23 1/2 3 1/2. Großgräfendorf 1 Rp 4 1/2 6 1/2. Beuchlich 17 1/2 2 1/2. Kleingräfendorf 13 1/2. Köglitz 2 Rp 5 1/2. Bötschen 1 Rp 13 1/2 9 1/2. Dommis 15 1/2. Schönburg 23 1/2 1 1/2. Freiburg 5 Rp 14 1/2. Lochau 10 1/2. Fröhnis 13 1/2 3 1/2. Bornstedt 2 Rp 20 1/2 6 1/2. Pölsfeld 21 1/2 6 1/2. Kölsch bei Dommisch 1 Rp. Kölsch 17 1/2. Leisling 1 Rp 2 1/2 6 1/2. Radelau 8 1/2 11 1/2. Kayna 1 Rp 17 1/2 10 1/2. Lindenbergr 9 1/2 6 1/2. Delsen 10 1/2. Aus Lügen 1 Rp 10 1/2. Grauwinkel 1 Rp. Gemeindefassen Albersroda 2 Rp und Ummelgohwiew 1 Rp. Außerdem dem 15 1/2 bei Schlichtung einer Injurienklage vor dem Schiedsamte zwischen Hrn. Amtm. G. gegen den Drsch. D. durch Hrn. Gasthofbesitzer Schiedsmann Keel hier. Von ganzem Herzen dankt
Klog.
Halle, den 4. Octbr. 1854.

Siechen erschien und ist in der Pfeffer-

schen Buchhandlung in Halle zu haben: **Katechetisch-evangelische Unterweisung** in den heiligen zehn Geboten Gottes nach dem Katechismus Lutheri von Dr. Joh. Friedr. Möller, General-Superintendent der Provinz Sachsen. 1ste Liefer. 10 1/2.

Geprüfter Chirurg, Instrumentenmacher und Bandagist **A. Krahl** empfiehlt stets Bruchbandagen, Geradhalter u. Fußmaschinen nach der neuesten Art. Großer Sandberg Nr. 246.

Tuch, seidene, wollene und halbwoollene Stoffe werden fortwährend in jeder beliebigen Farbe gefärbt, Garbinnen und Möbelstoffe werden gewaschen und geglättet und im Glanze dem Neuen gleich hergestellt bei **S. Wergell**, Schmeerstraße Nr. 703.

Ueberzieher, Röcke und Beinkleider, unzerrennt, werden schön und echt wieder aufgefärbt, ohne daß dieselben abfärben, in der Schönfärberei von **S. Wergell**, Schmeerstraße Nr. 703.

Engl. Frucht-Dobbon,
in Füllungen von
Lemon, Cherry, Strawb.,
Rose, Pear, Ananas, Vanille,
Orange etc. etc., empfehle
in frischer, wohlwollender Qualität.
Julius Riffert.

Frischen See-Dorsch
empfangen soeben.
Julius Riffert.

Zum Sonntag den 15. October er. ladet
zur Kirmeß ergebenst ein
Friedrich Sahndorf,
Mühle bei Hohen.

Jede Art Gersten- und Roggenstroh, Ab-
harte und Spreu in Ludwig etcetera.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Fehse,
Friedrich Herzog,
empfehlen sich als Verlobte.
Neuz, den 8. October 1854.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit
dem Herrn App.-Ger.-Referendar **Dr. juris**
Colberg beehren wir uns hiermit, statt be-
sonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Suhl, den 2. October 1854.

Postmeister von **Koynski** und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie**
mit dem Kaufmann Herrn **Wilh. Liebe** in
Magdeburg beehren wir uns hiermit anzu-
zeigen.
Cöthen, d. 8. October 1854.

S. Krufe und Frau.

Wieder auferstandenes Witzblatt!
Neuer Berliner gemüthlicher Krakehler!

Jeden Sonnabend erscheint 1 Nummer von 1/2 Bogen mit Illustrationen.

Preis vierteljährlich: 16 Silbergroschen.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

In Halle abonnirt man bei: **Hermann Berner,**
Markt Nr. 725.

Humor, Witz, Laune, Spas, Spott, Satyre, Sarkasmus, Grobheit, Pi-
und Motanterie, cynische Sentimentalität, ideale Hypochondrie, diabolischer My-
sticismus, autodidaktische Naivetät — alle diese Elemente finden ihre Berechti-
gung in den Gelehrten des Krakehlers.

Die Zeit drängt!

Die Stunde hat geschlagen!!

Die erste Nummer ist bereits erschienen!!!

Man abonnire also! Niemand wird zurückgewiesen! Kein Alter, kein Stand,
kein Geschlecht, kein Geld wird verschmäht! Je mehr, desto besser und je eher,
desto lieber!

A. Fandel's Verlag in Berlin.

Das Neueste in Hüten und Häubchen nach Pariser Modellen empfiehlt
in schöner Auswahl zu soliden Preisen

die **Hug-**Handlung von **Meyer Michaelis succ.,**

große Ulrichstraße im „alten Dessauer“.

**Kabinetts zum Haarschneiden und Fri-
siren, Musterlager der neuesten und
natürlichsten Haararbeiten,** wie größ-
tes Lager von Parfümerien, Bürsten, Kämm-
en etc. empfiehlt

G. Metzner, Coiffeur,
vis à vis dem Kronprinzen.

Ein schwarzer Regenschirm ist im Keller bei
Madame Goldschmidt verkauft, und wird
um baldigen Umtausch daseibst gebeten.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche
ich einen Lehrling.

Cisleben, den 10. October 1854.

Julius Reichel.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. October

A m t l i c h		3f. Brief.		Geld.		3f. Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.	3f.	Brief.	Geld.	Berl.-Anb. Lit. A.	135	134	Ausl. Priori- tät's-Actien.	—	—
Nr. Kreis. Anl.	4 1/2	—	99	do. v. Prioritäts- Act.	4	94	Amst. u. Rotterd.	4 1/2	—
St.-Anl. von 1850	4 1/2	99 1/2	99	Berlin-Pamurger	107	101 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
do. von 1852	4 1/2	99 1/2	99	do. Prioritäts- Act.	4 1/2	100 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
do. von 1854	4 1/2	99 1/4	98 3/4	do. v. II. Em.	4 1/2	95	Carac u. Dersch.	5	—
do. von 1854	4 1/2	95	94 1/2	Berl.-Anb. Lit. B.	209 1/2	209 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Staats-Schuld.	3 1/2	85 3/4	85 3/4	do. v. III. Em.	4	89 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Prämienheine der Seehandl. à 50 pf	—	146 1/4	145 1/4	do. v. III. Em.	4	89 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Rur = u. Reumärk.	—	—	—	Berlin = Stettiner	144 1/2	144 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Schuldversch.	3 1/2	—	82 1/2	do. Prioritäts- Act.	4 1/2	101	Carac u. Dersch.	5	—
Pr. Stadt = Obl.	4 1/2	99 1/4	98 3/4	Pr. = Schw. = Fr.	—	—	Carac u. Dersch.	5	—
do.	3 1/2	—	82 1/2	Pr. = Meisse	—	70 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
R. = u. Am. Wdr.	3 1/2	96 3/4	95 1/4	Edin = Mindener	3 1/2	126	Carac u. Dersch.	5	—
Bommerische	3 1/2	91 1/2	91	do. Prioritäts- Act.	4 1/2	101 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Polenische	3 1/2	97 1/4	97 1/4	do. v. II. Em.	5	102 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
do.	4	—	101	do. do.	4	90	Carac u. Dersch.	5	—
Schlesische	3 1/2	93 3/4	93 3/4	do. III. Em.	4	89 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
do.	3 1/2	—	—	Dortm = Westf. Pr.	4	85 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
do. Staat garan- tirt Lit. B.	3 1/2	—	90 1/2	Düsseldorf = Westf.	4	88 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Westpreussische	3 1/2	90 1/2	90	do. Prioritäts- Act.	4	100 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
R. = u. R. Renten.	4	95 3/4	95 1/4	Magdeb. = Halberst.	190 1/2	190 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Bommerische	4	95 3/4	95 1/4	Magdeb. = Mitteln.	—	—	Carac u. Dersch.	5	—
Polenische	4	93 3/4	93 3/4	do. Prioritäts- Act.	4 1/2	93 3/4	Carac u. Dersch.	5	—
Breussische	4	93 3/4	93 3/4	Niederchl. = Märk.	4	93 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Rh. = u. Westf. do.	4	94	94	do. Prioritäts- Act.	4	93 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Sächsische	4	94 1/4	94 1/4	do. v. III. Serie	4	94	Carac u. Dersch.	5	—
Pr. = Antwerp.	4	112 1/2	112 1/2	do. v. IV. Serie	5	101 3/4	Carac u. Dersch.	5	—
Friedrichsdor.	—	13 1/2	13 1/2	Niederchl. = Jungb.	—	55 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Andere Goldmün- zen à 5 pf	—	8 1/4	8 1/4	Oberchl. Lit. A.	—	209 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	Lit. B.	—	175 1/2	Carac u. Dersch.	5	—
Magdeburg-Düsselb.	3 1/2	83 1/2	82 1/2	do. Prior. Lit. A.	4	94 1/4	Carac u. Dersch.	5	—
do. Prioritäts- Act.	4	89 1/4	88 3/4	do. Lit. B.	3 1/2	82	Carac u. Dersch.	5	—
Naden = Westf.	4 1/2	91 1/4	90 3/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	82	Carac u. Dersch.	5	—
Berg. = Westf.	4 1/2	89 1/4	88 3/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	82	Carac u. Dersch.	5	—
do. Prioritäts- Act.	5	101	100 1/2	do. do. Lit. B.	3 1/2	82	Carac u. Dersch.	5	—
do. v. II. Serie	5	100 1/2	100 1/2	do. do. Lit. B.	3 1/2	82	Carac u. Dersch.	5	—

Bei wenigerem Geschäft stellen sich auch die Course der Eisenbahn-Actien im Ganzen etwas niedriger.
Preussische und ausländische Fonds blieben ohne erhebliche Veränderung.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 10. October. (Nach Wispsla.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,100 % Traales 52 pf.

Nordhausen, den 7. October.

Weizen 2 pf 20 Spt bis 3 pf 5 Spt.
Roggen 2 * 12 * * 2 * 25 *
Gerste 1 * 25 * * 2 * 28 *
Hafer — * 24 * * — * 28 *
Rübel pro Centner 16 pf.
Leinöl pro Centner 15 pf.

Berlin, den 10. October.

Weizen 80-93 pf.
Roggen loco 83,86pf. 61-62 pf. pr. 82pf. b3.,
schwimmend 83-84pf. 59 1/2 pf. pr. 82pf. b3., Dabr.
58 1/2-58 pf. verk., Dt. Rep. 54 1/2-45-54 1/2 pf. verk.,
Nov./Dec. 54-53 1/2 pf. verk., Frühj. 49 1/2 pf. verk.
Gerste, große 45-50 pf. kleine 36-42 pf.
Hafer 26-30 pf.
Weizen 55-66 pf.
Winterweizen 92-90 pf. b3.
Winterweizen 92-90 pf. b3.
Rübel loco 15 1/2 pf. b3., Dt. 15 1/2-1/4 pf. verk. u.
G. 15 1/2 b3., Dt. Rep. 15 1/2 pf. b3. u. Br. 15 G.
Nov./Dec. 15 pf. verk. u. Br. 14 1/2 b3., Dt./Jan.
14 1/2 pf. Br. 2 1/2 G., April/Mai 14 pf. b3., Dt. 14 G.
Spiritus loco ohne Fas 38-35 1/2 pf. b3., mit Fas
38 pf. Dabr. 37-36 1/2 pf. verk., 36 1/2 b3., 1/2 G.,
Dt./Nov. 34 1/2-1/2 pf. verk. u. Br. 34 G., Nov./Dec.
33 1/2 pf. Br. 33 1/2-33 verk., 32 1/2 G., April/Mai 30
à 29 1/2 pf. verk., 29 1/2 G.
Weizen beliebt. Roggen loco gut behauptet, Termine
anfangs steigend, schließt matter. Rübel sehr lau.
Spiritus anfangs fest, schließt matt.

Breslau, d. 10. Octbr. Weizen, meiser 71-105 Spt.
gelber 71-104 Spt. Roggen 79-88 Spt. Gerste 60
-68 Spt. Hafer 32-41 Spt.

Stettin, d. 10. Oct. Weizen 80-81, Frühj. 71-72.
Roggen 69-60 pr. 86pf., Dt. 51 1/2, Dt./Nov. 51 1/2,
Frühj. 49. Spiritus 9 1/2, Oct. 10 1/2, Dt./Nov. 11,
Nov./Dec. 11 1/2. Alles fest, Frühj. 12 1/2, 12 b3. u. Br.
Rübel 15 1/2 gefordert, Oct. 15 1/2 gefordert, Dt./Nov.
14 1/2 da.

London, d. 9. Octbr. Englischer Weizen im Detail-
Geschäft einen, fremder zwei Schillinge höher. Gerste
einen, Weiz drei Schillinge per Sack besser.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. Octbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll.
am 10. Octbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 10. October am alten Pegel 39 Zoll unter O.
am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 10. Octbr. 88. Strad, 3 Röhne,
Guano, v. Hamburg u. Riesa. — G. Böbe, Cidociens
broden, v. Neuz-Magdeburg u. Halle. — O. Bwid,
desgl., v. Magdeburg u. Halle. — F. Plade, 3 Röhne,
Guano, v. Hamburg u. Meissen. — G. Otto, Rappes,
v. Thron u. Budau. — C. Füll, Glas, v. Dimmels-
pforte u. Dessau. — Schleppschiff „Heit“, Hamb.-Magd.
Dampfschiff-Comp., Güter, v. Magdeburg u. Dres-
den. — J. Seiche, desgl. — J. Poppe, leere Tonnen,
v. Magdeburg u. Schönefeld.
Niederwärts, d. 9. Oct. B. Bienen, Sandsteine,
v. Pörschütz u. Hamburg. — Den 10. Oct. F. Pei-
sig, gef. Dst., v. Aufsig u. Hamburg. — J. John,
Braunkohlen, v. Aufsig u. Neuz-Magdeburg. — J.
Rödert, fr. Dst., v. Pörschütz u. Berlin.
Magdeburg, den 10. October 1854.
Königl. Schiffsam. Haale.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 9. October 1854.

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Göttsche wurde verhandelt:

- 1) Die zur Bereinigung der vom Magistrat gemachten Vorlage wegen Verbindung der Straßenreinigung auf den Communalplätzen ernannte Commission hat ihre Arbeiten benützt und dabei andere Vorschläge zur Ausführung dieser Arbeiten gemacht. Es wird beschlossen, diese Vorschläge in einer gemischten Commission mit dem Magistrat zu berathen, zu welcher die Herren Hensel, Scharre und Schröder erwählt wurden.
- 2) Der Bedarf an Schubwerk für die Armenverwaltung ist öffentlich ausgeschrieben, dabei aber so geringe Forderungen gemacht, daß die Armen-direction Bedenken trägt, die Ertheilung des Zuschlags zu befeuern, vielmehr in Erwägung zu nehmen bittet, ob die Leistung nicht den bisherigen Lieferanten gegen die diesjährigen Preise zu überlassen sei. Der Magistrat stellt anheim, ob hiernach der Zuschlag ertheilt werden soll. Die Berammlung kann sich nicht ermaßen lassen, von dem Zuschlage an den Mindestfordernden abzugeben, da ihr dieselben als ordentliche Mann benannt sind: sie bittet also, ihnen den Zuschlag zu ertheilen. Sollte jedoch der Magistrat künftig eine andere Art der Ausbietung, etwa die Submission für postend erachten, um zu unterthänigsmäßiges Berunterbieten zu vermeiden, so bittet die Berammlung, dies rechtzeitig zu beantragen.
- 3) Ebenso ist die Ertheilung der übrigen Bekleidungsstücke ausgeschrieben, bei welcher der Magistrat jedoch Ertheilung des Zuschlags an die Mindestfordernden beantragt hat. Die Berammlung ist einverstanden.
- 4) Ueber die Belagung der Terrassen am Eingange des Stadtgottesaders mit Steinplatten ist schon mehrfach verhandelt und zuletzt die frische Belagung derselben beschlossen worden. Nachdem der Magistrat einen Ueberschlag der beschafften Kisten hat machen lassen, ergibt sich, daß die Einbringung mit Steinplatten nur 3 bis 8 Thlr. mehr kostet, daß überdem die Inhabhaltung des Rasens jährlich noch circa 2 Thlr. kosten werde. Er wiederholt deshalb seinen ursprünglichen Antrag, die Belagung mit Steinplatten zu genehmigen und die Kisten mit circa 25 Thlr. zu bewilligen. Die Berammlung erklärt sich einverstanden und bewilligt die beantragten Kosten.
- 5) Durch die vielen Regenfälle in diesem Sommer sind die Wege und Anlagen auf dem Gottesader derartig ruinirt, daß zur Herstellung derselben bedeutende Kosten aufgewendet werden müßten. Aus diesem Grunde hat der Ladengraber Dienst, welcher diese Arbeiten vertragsmäßig in Besorgung hat, den beschafften Contract gekündigt, hat sich später aber zu dessen Prolongation bereit erklärt, wenn ihm für dies Jahr außerordentlich 10 Thlr. bewilligt würden. Der Magistrat hält diese Forderung für gerechtfertigt und beantragt deshalb deren Bewilligung. Obwohl die Berammlung der Meinung war, daß die Mehrkosten wohl durch diejenige Erhebung, welche zur Herstellung der Erbbegräbnisstellen gemacht sind, gedeckt sein möchten, wollte sie doch mit Rücksicht auf die weiteren Angaben des Magistrats die beantragten 10 Thlr. bewilligen.
- 6) Der Director der medizinischen Klinik, Herr Geh. Rath Dr. Krusenbergs, beantragt zu gestatten, daß den klinischen Kranken das Sectionszimmer auf dem Friedhofe bei vorzunehmenden Sectionen überlassen werde, ohne daß die dafür an die Gottesackerfälle stehenden Kosten in Ansatz gebracht werden, da die Mittel des Instituts zur Ertragung dieser Kosten nicht ausreichen, die Sectionen aber zur Bildung der Ärzte von hoher Wichtigkeit seien. Mit Rücksicht hierauf, und weil die klinische Anstalt überhaupt sehr reich für hiesige Stadt wirken, befürwortet der Magistrat dies Gesuch dringend, und die Berammlung ist mit Genehmigung desselben vollkommen einverstanden.
- 7) Die Polizeidirection hat angezeigt, daß das den Polizei-Commissionen auf dem Rathhause überwiesene Zimmer zu klein sei, und daß deshalb Einräumung eines

andern größeren Zimmers beantragt müsse. Obwohl der Magistrat das hierzu beschickte, jetzige Quartier-Amtslokal nicht einräumen kann, so schlägt er doch vor, das jetzige s. g. Wartezimmer noch zu dem angegebenen Behufe einzuräumen, und die Berammlung ist mit Rücksicht darauf, daß jetzt drei Polizei-Commissionen in Function sind, hiermit einverstanden.

8) Die Königl. Regierung hat auf die in mehreren Orten und Kreisen schon bestehenden Vereine zur Hebung des Gesundheitswesens durch Verabreichung von Präparaten ein großes Interesse aufmerksamer gemacht und einen gleichmässigen Einrichtungsplan empfohlen. Der Magistrat hat hierüber Einleitungen beschickten Einrichtungsplan, nach welcher er hier ein ähnliches Institut zu begründen für zweckmäßig hält. Er beantragt den Plan zu prüfen und einen Deputirten zu ernennen, mit dem die Statuten für hiesigen Ort entworfen werden könnten. Die Berammlung erwählte hierzu den Justizrath Hellfeld.

9) Zu einer vacanten Lehrerstelle an der Bürgerschule hat der Magistrat auf Vorschlag der Schul-Commission den Schulamts-Candidaten Kewbart, welcher bisher schon als Hilfslehrer fungirt hat, erwählt und beantragt, sich über die Würdigkeit auszusprechen. Die Berammlung fand nichts dagegen zu erinnern. Hierauf Verhandlungen in geschlossener Sitzung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10 bis 11. October.

- Kronprinz:** Hr. Dr. Anshög a. Bonn. Hr. Oberst Fering u. Hr. Major v. Krest a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Dammköhler a. Braunschweig, Kensing a. Hamburg. Hr. Geh. Rath Delius a. Arnberg.
- Nicht Zürich:** Hr. Gen.-Dir. v. Periwosky a. Pommern. Dr. W. Maria. Plocl a. Kloster-Mansfeld. Hr. Rent. Wilson a. England. Hr. Buchhalter Kahl a. Altdorf. Hr. Kaufm. Weinhardt a. Salzburg.
- Goldener Kreuz:** Hr. Stud. Verms a. America. Hr. Schausp. Kiesel u. Sem. a. Dresden. Hr. Amtn. Otto u. Sem. a. Hohenfied. Hr. Landwirth Porée a. Egnitz. Hr. Advokat Baumann a. Hanau. Hr. Militär Bürger a. Prödingen. Die Hrn. Kauf. Mühlhoff a. Magdeburg, Steiner a. Berlin.
- Magdeburger Hof:** Hr. Paritt. Fischer a. Warburg. Hr. Gutbes. Zschinko a. Posen. Die Hrn. Kauf. Schwanen a. Flensburg, Mödel a. Subwitz, Krimm a. Weissenburg.
- Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Steinweg a. Magdeburg, Lohmann u. Ramberg a. Berlin. Hr. Agent Müller a. Leipzig. Hr. Musiklehrer Berger a. Danzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Oberst a. D. v. Fubler a. Dresden. Hr. Hofr. Genb. Ademann a. Gotha. Hr. Rent. Herz a. Borsitz. Die Hrn. Kauf. Dürck a. Kassel, Damaun a. Weisfeld, Dimaer a. Sangerhausen, Giesner a. Breslau, Thers a. Magdeburg.
- Schwarzer Hahn:** Hr. Tabacs-Fabrik. Birner a. Dranienbaum. Mad. Warmann a. Lempey.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Kausch u. Meyer a. Magdeburg, Dapsach a. Mühlburg. Hr. Hofschreib. Videl a. Bamberg. Hr. Paritt. Jakob a. Zürich. Hr. Fabrik. Gredgahn a. Berlin. Hr. Runkler Freitag a. Leipzig.
- Magdeburger Hahn:** Hr. Paritt. Denner a. London. Hr. Waisel. Kriest a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Brand a. Köthen, Müller a. Berlin, Rudolf a. Stern.
- Thüringer Hahn:** Hr. Kreis-Gen.-Rath Zhitto a. Aschersleben. Hr. Kant. Richter a. Ballenstedt. Hr. v. Biedersee a. Berlin. Hr. Kauf. Kauf. Reichent. Westmann a. Bismar. Hr. Prediger Engels a. Fergis. Hr. Kaufm. Groß a. Stuttgart.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwarenhandlern in den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. October 1854 ab eingerichteten Taxen. (Die Backwaren müssen nach 24 Stunden nach dem Baken das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Noggen-Gebäck.				Weizen-Gebäck.			
	Reines pro Pfund.	Pausback pro Pfund.	Schwarz Brot pro Pfund.	12 Stück Semmeln für 1/2 Pfund.	Reines pro Pfund.	Pausback pro Pfund.	Schwarz Brot pro Pfund.	12 Stück Semmeln für 1/2 Pfund.
Gömmern.								
Berger . . .	1	9	1	3	—	—	—	12
Gerbh . . .	—	—	—	3	—	—	—	12
Günther . . .	1	10	1	5	—	—	—	11
Schneemann . . .	—	—	—	10	—	—	—	11
Harntsch sen. . .	—	—	—	6	—	—	—	12
Harntsch jun. . .	1	6	1	3	—	—	—	12
Kipping . . .	—	—	—	1	—	—	—	13
Knauf . . .	2	—	1	3	—	—	—	13
Kinke . . .	1	6	1	3	—	—	—	12
Kühlemann . . .	1	9	1	6	—	—	—	11
Schneider . . .	1	6	1	3	—	—	—	12
Schubert, Wihl. . .	1	3	1	—	—	—	—	14
Löbjeun.								
Berg, Bäckere. . .	2	9	2	—	—	—	—	8
Baach, A. . .	1	6	1	3	—	—	—	12
Bauh, Andr. . .	2	3	1	8	1	4	10	2
Wäsche, Fr. . .	1	9	1	3	1	—	—	11
Widde, Abr. . .	2	—	1	6	—	—	—	12
Widemann, Fr. . .	—	—	—	4	—	—	—	—
Witte, G. Wihl. . .	—	—	—	3	—	—	—	—
Xebentisch, G. . .	1	8	1	4	—	—	—	12
Xhummel, G. . .	1	9	1	4	—	—	—	11
Xhummel, G. . .	2	—	1	3	—	—	—	11
Wetland, G. . .	1	6	1	3	—	—	—	14
Wettin.								
Wiesenthal, Friedr. . .	2	2	1	5	—	—	—	10
Wihl, Friedr. . .	—	—	—	4	—	—	—	12
Wihl, Wihl. . .	2	2	1	6	—	—	—	10
Wipold, Otto . . .	2	2	1	4	—	—	—	10
Wihl, Friedr. . .	2	4	1	3	—	—	—	10
Wwe. Rathmann . . .	2	2	1	6	—	—	—	10
Rosenfeld, Wihl. . .	2	—	1	3	—	—	—	10
Rosenfeld, Bernh. . .	2	—	1	4	—	—	—	10
Schade, Wihl. . .	2	6	1	6	—	—	—	10
Schade, Ferd. . .	2	1	1	3	—	—	—	11

Bekanntmachung.

Nach den Allerhöchst sanktionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. Octbr. 1850 sollen etwaige Reklamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten in jährlich zweimal abzuhaltenden Terminen von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis-Erfas-Commission entschieden werden, wogegen im Moment einer etwa stattfindenden Einberufung Gesuche um Zurückstellung nicht mehr angebracht werden dürfen. Zur Entgegennahme solcher Reklamationen steht nun vor dem Herrn Major v. Ingersleben und dem Unterzeichneten Termin auf

den 24. d. M. Vormitt. 10 Uhr in dem Gasthause „zur Weintraube“ in Giebichenstein

an. Diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung im Fall einer Mobilmachung zu haben meinen, haben ihre beschaffigen Anträge bei dem Ortschulzen anzubringen, welcher dieselben unter Beiziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, wodurch eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Diese aufgestellten Nachweisungen sind von den Ortschulzen persönlich in dem anberaumten Termine vorzulegen. Auch ist es den Reklamanten gestattet, in demselben zu erscheinen. Bemerkung wird noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Res-

servisten, wenn sie in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden.

Halle, den 3. October 1854.
Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Auction.

Montag den 23. d. und folgende Tage von Mittags 1 Uhr ab, werden in dem Preisfischen Garten in Trotha: 1 große Gängelampe und 2 kleinere, 2 Wandlampen, 3 Dretheferlampen, 13 mess. Leuchter, 30 mess. Kaffeeteller, 1 Schantafel, 2 mess. Kessel, 3 Durchschläge, 72 P. Messer u. Gabeln, 308 St. Wein-, Bier- und Broihahngläser, 66 Schnaps- u. Groggläser, 72 P. Kaffeetassen, 60 Kaffee- u. Theekannen, 500 St. Bierflaschen, 8 Tischtücher, 96 Servietten, 96 Handtücher, sämmtl. Fenstergardinen, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 neuer Milchschrank, 1 Brodschrank, 2 Sophas, 1 Kommode, 5 Spiegel, 190 Rohr-, Polster- u. Gartenstühle, 4 Kleiderhalter, 2 aufgemachte Betten mit Bettstellen, 1 Schreibsecretair, 30 mit Delifarbe gestr. Garentische und Speisetische, 17 ord. Hölzerische, gerichtlich verauctionirt werden.
Graeven, Auct.-Comm.

Auction von Drangeriebäumen zc.
Sonabend den 21. d. Nachmitt. 1 1/2 Uhr werden in dem Funke'schen Garten hier vor dem Steinthor Nr. 1522 ein Spiegel, 48 Gartenstühle, 4 große u. mehrere kleine Drangeriebäume, 200 St. Camelfen und andere Blumenengewächse gerichtlich verauctionirt werden.
Graeven, Auct.-Comm.

Eine Wohnung steht noch offen in Bülberg Nr. 17.

Gasthofs-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihren alhier an der nach Bernburg führenden Straße belegenen Gasthof mit Zubehör an Angebäuden, Garten, 3 Weidenfäbren und 4 Morgen Acker, sowie 6 Morgen Wandelacker, öffentlich und meistbietend zu verkaufen.

Es steht hierzu Termin auf den 21. October d. J. Nachmittags 1 Uhr im Gasthofs selbst an, und werden zu solchem Kaufstufte hierturch mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, jedoch auch schon früher bei mir in Erfahrung gebracht werden können.

Erträgt, den 2. October 1854.
Bittme Luise Näs.

Zeichfischerrei.

Von den Merseburger Amteischen werden den 17. und 18. Octbr. d. J. der Schladebacher Unterseich und den 1. und 2. Novbr. der „Gotthardtsseich“ bei Merseburg ausgefischt; dies mache ich bekannt mit dem Bemerkten, daß an den bezeichneten Tagen der Verkauf der Fische an den Leichen wie früher im Ganzen und Einzelnen Statt findet.

Schlopau, den 5. Octbr. 1854.
v. Trotha.

Einige junge Leute aus anständigen Familien finden Placement in renommirten Handlungsbüchern, sowie guten Defonomen als Lehrlinge durch **Ebert & Comp.** in Halle a/S.

Eine Wassermühle mittler Größe, an einem Flusse oder starken Bache, wird zu pachten gesucht durch **Ebert & Comp.** in Halle a/S.

In der **Pfeffer'schen** Buchhandlung in **Halle** ist zu haben:

3. Thiemer: Anleitung zum **Zeldmessen und Niveliren**

für den Defonomen und Bauhandwerker. Ein notwendiges Handbuch für alle Diejenigen, welche, ohne mathematische Vorkenntnisse zu haben, in kurzer Zeit und mit Anwendung einfacher, billiger Werkzeuge die Ausführung aller im gewöhnlichen Leben vorkommenden Vermessungen und Nivellements erlernen wollen. Zum landwirthschaftlichen Gebrauch und zum Unterricht in Gewerbs-, Bürger- und Landeschulen bearbeitet. Mit 8 lithographirten Tafeln. Preis: 15 $\frac{1}{2}$.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit 5 gangbaren Werken, an einem schiffbaren Flusse, steht veränderungs halber sofort zum Verkauf; eine Anzahlung von 6—8000 Thalern ist ausreichend. Näheres über den Verkauf ist in portofreien Briefen oder mündlich bei **August Dietrich** in der Königsmühle in Merseburg zu erfahren.

Verkauf

1 Hauses mit Materialwaarengeschäft.

Veränderungs halber ist in Merseburg 1 Haus in gutem baulichen Zustande, worinnen seit Jahren ein Materialwaarengeschäft betrieben wird, mit allen dazu gehörigen **Handlungs-Altenfilien**, auch mit und ohne **Waaren-Vorräthe**, unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Die Bedingungen sind sehr annehmbar und das Nähere hierüber ertheilt der **Pr.-Secr. Rindfleisch** in Merseburg, Altenburg 785.

Zwei Häuser, in der Vorstadt Glaucha gelegen, sind unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen und zu erfragen Nr. 1820 bei dem Handelsmann **Krause**.

Inserate in die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Cisleben, Merseburg, Raumburg, Weissenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Duitungen werden in Halle ausgefellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Adelbert Löffler in Cönnern.

Carl Sifner in Delitzsch.

Buchhandlung von **J. Kuhnt** in Cisleben.

H. F. Grins, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von **J. G. Merzow** in Raumburg.

Buchhandlung von **L. Garcke** in Weissenfels.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage von **H. Gaertner** in Berlin erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfefferschen** Buchh., vorräthig:

Anleitung, den Gemüse- und Obstbau

durch zweckmäßigen Betrieb auf den höchsten Ertrag zu bringen.

Zugleich eine Anweisung, den Werth von cultivirtem Gartenland bei Expropriations- und anderen Abschätzungs-Verhältnissen zu ermitteln.

Von **J. W. Müller**, für Gärtner, Garten- und Gutsbesizer.

gerichtlich vereidigtem Sachverständigen für ländliche und Garten-Grundstücke und Gutsbesizer gr. 8. geb. Preis 20 $\frac{1}{2}$.

Eine in mehrfacher Beziehung sehr nützliche und durch ein einseitendes Vorwort des General-Garten-Directors **Lenné** noch besonders empfohlene Schrift eines Praktikers. Dieselbe giebt eine Anweisung zum ergiebigsten Gemüse- und Obstbau, unter Berücksichtigung der empfehlenswerthesten Arten der Gartenfrüchte und der übersichtlich zusammengestellten Culturkosten derselben. Gleichzeitig dient sie als Leitfaden bei Wertabschätzung von Garten-Grundstücken, worauf wir hier noch ganz besonders aufmerksam machen, da eine gründliche Erörterung der Grundzüge zu einer maßgebenden Ertrags-Berechnung des Gartenbodens, wie sie hier gegeben wird, bis jetzt noch fehlte. (Aus Mensel und Lüdersdorff's landw. Kalender f. 1855.)

Ferner erschien in demselben Verlage:

Wredow's Gartenfreund

oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten.

Achte verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit einer Anweisung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäusern versehen von **C. Helm**. 48 Bogen gr. 8. Mit Titeltupfer. geb. 2 $\frac{1}{2}$ Rth.

Der Abfah von 7 starken Auflagen giebt den sichersten Beweis für die große Brauchbarkeit des **Wredow'schen** Gartenfreundes.



Stahlfedern verschiedener Sorten, von den feinsten bis zu den geringsten, empfiehlt er gros so wie einzeln.

J. G. Grosse, große Ulrichsstraße Nr. 15.

Ein junger Mann von 26 Jahren sucht als Aufseher in einem Fabrik-Geschäft, als Portier oder als Bureau-Arbeiter eine Stelle. Näheres Nr. 1236, breite Straße.

80 Stück eichene Fässer stehen billig zu verkaufen bei dem Mehlschändler **Aug. Neßall** in Cönnern.

Auch ist die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Speisekammer, Küche und Bodenraum, von jetzt ab zu vermieten. **Aug. Neßall** in Cönnern.

Ein Student der Theologie aus Amerika, der schon einige Fertigkeit in der deutschen Sprache besitzt, wünscht in einer deutschen Familie Aufnahme zu finden, am liebsten in einer solchen, wo auch die Gelegenheit, mit ihm zu beiderseitigem Nutzen Englisch zu lesen, beachtet wird.

Hierauf Eingehende werden ersucht, ihre Adresse recht bald an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht auf einem größeren Gute in Thüringen die Landwirthschaft zu erlernen. Gefällige Offerten bitte man möglichst bald mit Angabe der Bedingungen unter der Adresse **H. G. M. poste restante Halle** gelangen zu lassen.

Dregelbaurgehilfen oder **Fischer**, welche längere Zeit beim Dregelbaur gearbeitet haben, können noch dauernd in meiner Werkstatt plazirt werden. **Eisteben**. **Voigt**, Dregelbaur.

Ein reinliches ordnungsliebendes Mädchen, welches das Kochen gründlich versteht, sich aber auch gern anderer Arbeit mit unterzieht, kann, insofern sie Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, entweder sogleich oder zum 1. November einen guten Dienst finden bei einer Herrschaft auf dem Lande.

Herr **Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung wird die Güte haben, darüber nähere Auskunft zu geben.

Sülsenfrüchte und gebackene **Pflaumen** kauft in großen und kleinen Partien **Chr. Kind**.

20 Stück Läuseischweine stehen zu verkaufen bei **L. Netze** in Beesenstedt.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister **Biedermann** in Halle, Grafenweg Nr. 853.

Ein überzähliges Arbeitspferd steht auf dem Rittergute **Höhnstedt** zum Verkauf.

5 Stück fette Schweine stehen zum Verkauf bei **L. Netze** in Steuden.

Männerchor.

Die regelmäßigen Uebungen nehmen **Mittwoch den 11. October Abends 8 Uhr** im gewöhnlichen Lokale wieder ihren Anfang, und werden die Mitglieder um recht pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Laura** mit Herrn **Dr. med. C. Francke** in Merseburg beeh't sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

die vermittl. Gutsbesitzerin **Wilhelmine Schobert** geb. **Klotz**. **Bruce**, den 10. October 1854.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

39.

Halle, Donnerstag den 12. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

aphische Depesche der Hallischen Zeitung.
in Berlin, d. 11. Octbr. 8 Uhr 13 Min. Vorm.
en in Halle, v. 11. Octbr. 8 Uhr 34 Min. Vorm.
Dienstag d. 10. October Abends. Eine
trockene Privatnachricht meldet, daß das
ement gegen Sebastopol am Morgen
rober begonnen habe.

Deutschland.

, d. 10. October. Se. Maj. der König haben geruht:
ich österreichischen Wirklichen Kämmerer und Geheimen
n Franz von Thun-Hohenstein; so wie dem Feld-
utenant und General-Remontirungs- und Geflücks- In-
ten Joseph von Rohkoma, den Rothen Adlerorden
zu verleihen.

nig ist heute n
mehrerer einfl
mer wird ein
vorschlag vorber
ig, daß bürgerl
kenntnisse unab
Frankfurt ersche
Seite", daß
athungen in
ältnisse gepf
aiern und Fran
nächster Segen
en Goldmün
nd wichtige Di
n der Silber-



Literarisches

es. Für Gemein
arbeiten und groß
Mittel, den V
Zeit ohne Gebod
Zweite verme
Preis 15 Sgr
(Fortse
wir uns zur B
t sind, dem Bäck
ergebnis zusamme
So zweckmäßig
hen Seite zu beleuchten, so kann es hier doch nicht darauf
die Grundlosigkeit jenes Vorurtheils, als sei der Bäcker der
Zheuerung, und aller daraus entstandenen Excesse und
che der Lynch-Justiz aufzuweisen. Wir haben es hier nur
in, zu ermitteln, in welcher Lage sich der Mittelstand und
Klassen befinden, wenn die ersten Lebensbedürfnisse in
the und Beschaffenheit zu Kauf gebracht werden, daß die
stenz dieser zahlreichsten Klassen die Ergreifung kräftigster
othwendig macht. Wir verzichten daher für jetzt darauf,
der Erfahrungen über die Beschaffenheit des Mehles und
gebäckenen Brodes im Besondern vorzulegen, obgleich wir ge-
biete sehr mangelhafte Kenntniss namentlich der weiblichen Kon-
a deren wirtschaftliche Befugnisse so nst die Herstellung des
Brodes gehörte, die Vorlage umfanglicherer Erfahrungen
erth machen dürfte. Für jetzt werden daher folgende Bemerkun-
gen.
hausbackenes Brod muß locker und voll kleiner, ziemlich gleich-
mäßig gebildeter Blasenräume sein; es darf weder zu groß-

Schweiz.

Zürich, d. 5. October. Der ganze Lärm in der Flüchtlings-
Angelegenheit hat sich, wie vorauszusehen war, in nichts aufgelöst.
Mazzini wird nicht mehr gesucht, die nach Italien bestimmt gewese-
nen Waffen sind nirgends zu finden und so sind auch die verhaftet
gewesenen Italiener freigelassen. Von einer gerichtlichen Untersuchung
ist nicht mehr die Rede. Trotz der Erfolglosigkeit dieser Flüchtlings-
jagd ist der österreichische Gesandte in Paris, Hr. v. Hübner, kürzlich
in Bern gewesen, um dem Bundesrathe persönlich seinen Dank für
den Eifer abzustatten, den diese Behörde bei dieser Gelegenheit an den
Tag gelegt hat, und sie zu neuen Anstrengungen in derselben Rich-
tung hin anzuspornen. — Einem hier vielfach verbreiteten und ge-
glaubten Gerüchte zufolge soll der diesseitige amerikanische Geschäfts-
träger dem Bundesrathe erklärt haben, daß Mazzini unter dem
speziellen Schutze seiner Regierung stehe und daß er deshalb seine
Auslieferung verlange, sobald er auf schweizerischem Boden verhaftet
werden sollte. Mazzini bedarf jedoch dieses Schutzes nicht mehr, da
er sich schon seit längerer Zeit in England befindet.

Frankreich.

Paris, d. 8. October. Es ist die Rede davon, den Kriegs-
Minister Marschall Bailliant, dem man zum Theil die Einnahme von
Rom im Jahre 1849 verdankt, nach dem Orient abzuschicken. Sei-
nerseits bemüht sich der Marschall Baraguay d'Hilliers, zu St. Ar-
naud's Nachfolger ernannt zu werden. Wahrscheinlich bringt der Ro-
nateur schon morgen das Decret, welches den neuen Ober-Befehlshä-
ber ernennt. — Die Maßregeln zur Verstärkung der Flotte und der
Armee des Orients dauern in Frankreich und England fort. Um
keine Zeit zu verlieren, sind beide Regierungen übereingekommen, daß
die englischen Kriegsschiffe sich zur Ausbesserung nach Toulon begeben.

löcherig, noch zu fest sein; die Krume soll gleichmäßig ausgebacken, das
Brod von reinem Geruch und Geschmack sein. Zu diesen äußeren Kenn-
zeichen tritt eine Eigenschaft, die von dem allerwesentlichsten Einfluß auf
den ökonomischen und gesundheitlichen Werth des Brodes ist. Das
Brod soll nicht zu viel Wasser enthalten. Es giebt noch man-
ches andere äußere und innere Merkmal, durch welches das Bäckerbrod
von dem hausbackenen Brode unterschieden wird, das entscheidende Merk-
mal ist aber der Wassergehalt. Der reichliche Zusatz von Wasser erleich-
tert dem Bäcker die Arbeit des Knetens und giebt ihm von der gleichen
Mehlmenge mehr Brod. Da der Bäcker nach dem Gewicht verkauft,
so ist nasses oder vielmehr wasserhaltendes Brod für ihn vortheilhafter,
für das Publikum aber nachtheiliger, denn es kauft und bezahlt statt
des Brodes gewöhnliches Wasser.

Alles Brod, überhaupt alles Gebäck, enthält eine gewisse Menge
Wassers und muß sie enthalten, sogar der Pumpernickel und Schiff's-
zwieback sind nicht ohne Wasser. Beim Brode findet dasselbe statt, wie
beim Korn und Mehle. Die Körner enthalten 9 bis 12 Prozent Was-
ser und darüber, und es giebt Landwirthe und Händler, welche dafür
sorgen, daß der Feuchtigkeitsgehalt ihrer Körner noch größer sei. In
gleicher Weise enthält das Mehl vermöge seiner hygroskopischen oder
wasseranziehenden Naturkraft 10 bis 12 Prozent Wasser, und die Ge-
winnsucht weiß es zumal in theurer Zeit einzurichten, daß die Feuchtig-
keit des Mehles biswellen bis zu 20 und 25 Prozent steigt und dadurch
das Gewicht vermehrt.

Der Wassergehalt des feischen Brodes sollte in der Rinde nie mehr
als 15 Prozent, in der Krume nie mehr als höchstens 45 Prozent betra-
gen. Hiernach sollte, da gutes gewöhnliches Brod $\frac{1}{16}$ Krume und $\frac{1}{16}$
Rinde enthält, solches Brod überhaupt nur 40 Gewichtstheile Was-
ser in 100 Gewichtstheilen Brod haben. Aber der Wassergehalt beträgt
gewöhnlich 50, in theuren Zeiten sogar 55 Pfund Wasser und darüber
in 100 Pfund Brod. Wäre das Publikum nur einigermaßen in seinem

